

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 15. Juni 1956

Nummer 24

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

Die Anlage-Investitionen der NE-Metallindustrie in der Bundesrepublik von 1948 bis 1955

Die NE-Metallindustrie, zu der im folgenden auch die NE-Metallgießereien, nicht aber der NE-Metallerzbergbau gerechnet werden, gehört zu jenen Industriezweigen, die als Lieferanten von Grundstoffen und Halbwaren zur weiteren Be- und Verarbeitung im Rahmen der gesamten Industrie der Bundesrepublik von weit größerer Bedeutung sind, als es die statistisch ermittelbaren Anteilssätze zum Ausdruck bringen. Immerhin war dieser Industriezweig, gemessen sowohl an der Zahl der Beschäftigten als auch am Umsatz oder an den Löhnen und Gehältern, 1955 die viertgrößte Gruppe der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (nach der Eisen- und Stahlindustrie, der Chemie und der Industrie der Steine und Erden), obwohl sein Beschäftigtenanteil an der gesamten Industrie in diesem Jahr wie im Durchschnitt 1950 bis 1955 nur 1,4 vH betrug. Der entsprechende Umsatzanteil lag dagegen bei 2,4 vH, da der Anteil der eigenen Wertschöpfung am Umsatzwert in dieser materialintensiven Industrie relativ niedrig bzw. der Umsatzwert je Beschäftigten relativ hoch ist (Nettoquote 1950: NE-Metallindustrie 33 vH; gesamte Industrie 49 vH).

Daß diese Industrie bereits 1950 wieder ihr Produktionsniveau von 1936 erreicht hat, erscheint besonders bemerkenswert, wenn man bedenkt, daß der Potsdamer Industrieplan für alle Metalle eine Einschränkung des Verbrauches auf durchschnittlich 50 vH des Vorkriegsstandes bestimmte, bei den Leichtmetallen sogar Einschränkungen auf 30 vH des Aluminium- und weniger als 20 vH des Magnesiumverbrauchs der Vorkriegszeit forderte. Für die Erzeugung von Tonerde, Hüttenaluminium und Magnesium bestand sogar ein völliges Produktionsverbot, das zwar 1949 teilweise gelockert, aber erst 1951 ganz aufgehoben wurde. Ent-

sprechend waren auch die Demontagepläne ausgerichtet, so daß die NE-Metallindustrie im Vergleich zu den meisten anderen Zweigen unter wesentlich schwierigeren Startbedingungen in die Periode des wirtschaftlichen Wiederaufbaus der Bundesrepublik eintrat.

Wenn das Produktionsniveau der NE-Metallindustrie 1955 trotzdem um fast 90 vH über dem von 1936 lag, so resultiert diese Tatsache nicht allein aus dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufstieg Westdeutschlands, sondern hängt insbesondere mit der überproportional zunehmenden Verwendung NE-metallischer Werkstoffe zusammen. Sehr stark war die Nachfrage nach Leichtmetallen, während der Verbrauch der „alten“ Metalle wie Blei, Zinn und zum Teil auch Kupfer in zunehmendem Maße durch das Vordringen der Kunststoffe eingeengt wurde. Die Kunststoff-Konkurrenz traf allerdings nicht nur diese Metalle, sondern auch andere Werkstoffe wie Holz, Leder, Keramik, Glas und textile Werkstoffe in wachsendem Umfang.

Im ganzen hat die NE-Metallindustrie seit der Währungsreform eine Produktionssteigerung erzielen können, die von Jahr zu Jahr über dem Erzeugungszuwachs der gesamten Industrie — und größtenteils auch über dem der Investitionsgüterindustrien — lag. Eine Ausnahme bildete die Entwicklung von 1951 auf 1952, als die im Anschluß an den Korea-Konflikt eintretenden zunehmenden Spannungen auf dem internationalen Metallmarkt einerseits und die Devisenklemme der Bundesrepublik andererseits die Versorgung der NE-Metallindustrie mit den notwendigen Erzen, mit Schrott und anderen metallhaltigen Rohstoffen aus dem Ausland derart einengte, daß 1951 vorübergehend Lenkungsmaßnahmen für die NE-Metallverwendung un-

Jährliche Zuwachsraten
 Steigerung in vH gegenüber dem jeweiligen Vorjahr

	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Verbrauch der fünf Hauptmetalle (Aluminium, Kupfer, Blei, Zink, Zinn) und ihrer Legierungen ¹⁾	63,6	40,9	16,6	— 9,5	17,5	30,3	12,8
Produktion der NE-Metallindustrie ²⁾	59,0	34,4	21,8	— 5,6	13,7	24,8	12,9
<i>Zum Vergleich:</i>							
Produktion der gesamten Industrie ²⁾	50,2	25,6	18,6	6,3	10,2	11,6	15,2
Produktion d. Investitionsgüterindustrien ²⁾	52,0	31,6	30,5	11,5	5,5	18,0	23,1

1) Quelle: Metallgesellschaft AG; Daten für 1954 und 1955 vorläufig. — 2) Index der industriellen Nettoproduktion 1950 = 100; gesamte Industrie ohne Bau und ohne Energieerzeugung, NE-Metallindustrie einschl. Gießerei.

vermeidlich wurden, um die notwendigste Versorgung aufrechtzuerhalten.

Westdeutschland besitzt nennenswerte NE-Metallervorkommen überhaupt nur an Zink- und Bleierzen, aus denen sie aber auch nur einen Teil des Bedarfs der Hüttenerzeugung befriedigen kann (bei Zink gut die Hälfte, bei Blei ein reichliches Drittel). Da das inländische Aufkommen an Altmaterialien, das in den ersten Nachkriegsjahren die hauptsächliche Quelle der westdeutschen Metallversorgung war, heute auf einen Bruchteil des Gesamtbedarfes zusammengeschrumpft ist, hat der Auslandsanteil der Vormaterialien und Rohmetalle an der Gesamtversorgung der Bundesrepublik in den letzten Jahren ständig zugenommen. Er betrug 1955 für die fünf Hauptmetalle zusammen rd. 66 vH, bei Aluminium (82 vH), Kupfer (78 vH) und Zinn (71 vH) lag er noch darüber.

Eine derart hohe Abhängigkeit in der Rohstoffzufuhr macht es der westdeutschen Metallwirtschaft unmöglich, sich der Entwicklung an den internationalen Metallmärkten zu entziehen. So ist der Index der Einkaufspreise der Bundesrepublik für NE-Metalle (1950 = 100) während des Koreakonflikts von 81 im Februar 1950 bis 188 im Februar 1951 auf fast das Zweieinhalbfache gestiegen, dann unter ständigen Schwankungen auf 112 im Februar 1954 zurückgegangen, und hat im März 1956 mit 173 eine neue Spitze erreicht. Der entsprechende Index für Kupfer lag in diesem Monat mit 223 noch über der Koreaspitze von 218.

Diese Störungen, die seit etwa einundeinhalb Jahren von den ausgedehnten Streiks in den überseeischen Gruben und Hütten einerseits sowie von den strategischen Vorratskäufen der US-Regierung andererseits auf die internationale Metallversorgung auszugehen, sind mit ein Grund für das Zurückbleiben der Zuwachsrate der Produktion der westdeutschen NE-Metallindustrie hinter jener der gesamten Industrie im letzten Jahr. Insbesondere bei den Metallhütten dürften 1955 in der Blei- und Zinnproduktion die Kapazitäten wegen Erz- und Konzentratemangel kaum voll ausgenutzt worden sein. Das gleiche gilt für die Halbzeugproduktion aus diesen Metallen. Dagegen waren der weiteren Produktionsausdehnung, vor allem der Aluminiumhütten, aber auch der Zink- und Kupferhütten, von den Erzeugungskapazitäten her Grenzen gesetzt. In der Halbzeugproduktion beginnt sich bei Kupferdraht, Kupfer- und Kupferlegierungsrohren sowie Leichtmetallpreß- und -schmiedestücken sogar ein Engpaß abzuzeichnen.

Die NE-Metallindustrie als Investor

Im Rahmen der Untersuchungen, mit denen das DIW den Umfang der Anlage-Investitionen im Bereich der westdeutschen Industrie zu schätzen sucht — die Statistik gibt im Gegensatz zu den anderen Positionen der Verwendungsseite des Sozialprodukts (privater und öffentlicher Verbrauch, Ausfuhr) über diese Daten unmittelbar keine Auskunft —, läßt sich der Zugang an Brutto-Anlagen im Falle der NE-Metallindustrie nur für die Einzelzweige im ganzen berechnen. Die

Untersuchung für diesen Industriezweig baut im wesentlichen auf der amtlichen Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften auf, die ebenfalls alle Zweige der „NE-Metallindustrie“ zusammenfaßt¹⁾. Die darin ausgewiesenen Gesellschaften zeigen im Durchschnitt eine an den Personalkosten gemessene — hohe — Repräsentation von rd. 43 vH; gemessen an den Umsätzen liegt sie noch um etwa 4 vH höher.

Insgesamt sind in der NE-Metallindustrie seit der Währungsreform bis einschließlich 1955 Brutto-Anlagen (ohne Beteiligungen) im Werte von rd. 720 Mill. DM investiert worden, was einem Durchschnittsanteil von 1,4 vH an den Anlage-Investitionen der gesamten Industrie entspricht. Dabei lag dieser Anteil in den ersten zweiundeinhalb Jahren nach der Währungsreform mit 1,1 vH zunächst relativ niedrig, ist jedoch bis 1953 auf 1,6 vH angestiegen, da die überdurchschnittliche Nachfrageerhöhung, insbesondere seit der Freigabe der Aluminiumproduktion im Jahre 1951 und der dadurch notwendige Ausbau der Kapazitäten nicht nur in der NE-Metall-Erzeugung, sondern auch in den anschließenden Verarbeitungsstufen eine sprunghafte Erhöhung der Investitionstätigkeit mit sich brachte. In den Jahren 1954/55 hat dieser Anteil aber wieder leicht abgenommen. Dies ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß dem weiter forcierten Kapazitätsausbau der westdeutschen Aluminiumhütten auf die Dauer Rentabilitätserwägungen entgegenstehen, solange die großen ausländischen Aluminiumerzeuger mit geringeren Kosten für ihre überwiegend aus Wasserkraft gewonnene elektrische Energie produzieren.

Auch die Investitionsquote, d. h. die Anlage-Investition bezogen auf den Umsatz, ist in der NE-Metallindustrie bis 1953 ständig gestiegen. Sie ist dann aber bis 1955 auf den relativ niedrigen Stand von 3,7 vH des Umsatzes abgesunken und entspricht wieder der Durchschnittsquote von 1950 bis 1955. Sie lag damit um ein reichliches Drittel niedriger als die vergleichbare Investitionsquote der gesamten Industrie, die im Durchschnitt 1950 bis 1955 6,2 vH betrug. Die Durchschnittsquote aller Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien von 1950 bis 1955 lag mit 7,1 vH sogar fast doppelt so hoch wie in der NE-Metallindustrie.

Dagegen entspricht die Investitionsintensität in diesem Industriezweig — gemessen an den jährlichen Brutto-Anlage-Investitionen je Beschäftigten — mit 1360 DM im Mittel der Jahre 1950 bis 1955 etwa dem Durchschnitt der Investitionen in der gesamten Industrie. Sie lag aber um gut ein Drittel hinter dem vergleichbaren Investitionsaufwand aller Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, die 2136 DM je Beschäftigten investierten.

Von dem gesamten Bruttozugang an Anlagen der NE-Metallindustrie nahmen Maschinen und maschinelle

¹⁾ Benutzte Quellen: „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Bd. 60, 80, 104 und 131; „Wirtschaft und Statistik“, Heft 12/55; „Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften“ und „Spezialarchiv der deutschen Wirtschaft“, Hoppenstedt & Co., Darmstadt; „Wochenbericht“ des Instituts für Bilanzanalysen, Frankfurt/M. sowie Geschäftsberichte einzelner Gesellschaften und Archivmaterial.

Die Brutto-Anlage-Investitionen der NE-Metallindustrie in der Bundesrepublik von 1948 bis 1955
Schätzung des DIW¹⁾

	2. Hj. 1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955 ²⁾	Insgesamt
in Mill. DM zu jeweiligen Preisen									
Bauten	5	11	18	26	30	40	.	.	.
Maschinen und masch. Anlagen	11	22	21	41	68	77	.	.	.
Sonstige Anlagen	3	7	9	18	20	16	.	.	.
Insgesamt	19	40	48	85	118	133	128	150	721
in vH des Gesamtumsatzes . .	.	.	2,7	2,6	4,1	5,0	3,9	3,7	³⁾ 3,7
in DM je Beschäftigten . . .	.	.	750	1 095	1 510	1 685	1 475	1 625	³⁾ 1 357
in vH der gesamten Investitionen									
Bauten	28	28	37	30	25	30	.	.	⁴⁾ 29
Maschinen und masch. Anlagen	55	56	44	49	58	58	.	.	⁴⁾ 54
Sonstige Anlagen	17	16	19	21	17	12	.	.	⁴⁾ 17

¹⁾ Ohne Beteiligungen. — ²⁾ Vorläufige Schätzung. — ³⁾ Durchschnitt 1950 bis 1955. — ⁴⁾ Durchschnitt 2. Hj. 1948 bis 1953.

Anlagen den größten Teil — im Durchschnitt 1948 bis 1953 rd. 54 vH — in Anspruch, rd. 30 vH entfielen auf Bauaufwendungen und der Rest auf sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung. Eine eigentliche „Bauwelle“, wie sie in den meisten anderen Industrien zu beobachten war, hat in der NE-Metallindustrie nicht stattgefunden, wenn auch die Bau-Investitionen in den Jahren 1950 und 1951 einen etwas größeren als den obengenannten Durchschnittsanteil einnahmen.

Obwohl die Investitionsintensität dieser Industrie etwa jener der Gesamtindustrie entsprach, lag der

Kapazitätseffekt²⁾ ihrer Investitionen wesentlich höher. Während sich im Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1955 auf Grund einer einmaligen Brutto-Investition von 100 Mill. DM in der Gesamtindustrie ein nachhaltiger Umsatzzuwachs von etwa 180 Mill. DM ergab, erzielte die NE-Metallindustrie in derselben Zeit mit dem gleichen Investitionsaufwand im Durchschnitt eine nachhaltige Umsatzsteigerung von rd. 250 Mill. DM.

²⁾ Zuwachs des Umsatzvolumens in Relation zum Investitionsvolumen des Vorjahres. Beide Größen preisbereinigt mit den Erzeugerpreisen 1950 = 100.

Preise und Lebenshaltung in der sowjetischen Besatzungszone

Preissenkung

Nach langer Zeit hat in der SBZ wieder einmal eine „umfassende“ Preissenkung für Gebrauchsgüter — wie sie in den Jahren 1950 bis 1954 öfter verordnet worden war — stattgefunden. Seit der letzten, der 16. Preissenkung im September 1954, also 21 Monate lang, sind die Preise der einzelnen Konsumgüter infolge der staatlich vorgeschriebenen Festpreise — abgesehen von den saisonal beeinflussten Obst- und Gemüsepreisen und einzelnen Preisen bei Sonderverkäufen — unverändert geblieben. Das durchschnittliche Konsumgüter-Preisniveau ist trotzdem — insbesondere im Bereich der Textilien — leicht gestiegen, da das nach Sorten und Qualitäten noch unregelmäßige Warenangebot durch neu im Verkauf erscheinende qualitativ meist bessere und teurere Artikel ergänzt wurde¹⁾. Das Verhältnis zwischen Preis und Qualität oder Sorte der Waren veränderte sich mit dem wachsenden Warenangebot derart, daß durch die neuen Produkte bei gleichzeitig stabilen Preisen der alten Erzeugnisse der Absatz von Gütern minderer Qualität und Ausführung schwieriger wurde. Infolge der versäumten Anpassung der Preise an das veränderte Angebots- und Nachfrageverhältnis belasteten unverkäufliche Waren die Lager des Handels und führten zu nicht unerheblichen Verlusten. Nachdem in Erkenntnis dieser Zusammenhänge mehrfach die mangelhafte Elastizität der Preisbildung bei den Planungsbehörden beklagt worden war, wurde am 4. Juni 1956 die 17. Preissenkung verordnet. Sie erfaßt eine Reihe von Erzeugnissen der Waren-

gruppen Textilien, Kinderschuhe und sonstige Industriewaren und bringt bei den betroffenen Waren — nicht für die gesamte Waren-Gruppe, wie aus den Presseankündigungen gefolgert werden könnte — Preissenkungen um 20 bis 30 vH, bei einzelnen Artikeln bis zu 60 vH.

Die Wirkung auf die Lebenshaltungskosten

Die Wirkung der neuen Preissenkung auf die Lebenshaltungskosten in der SBZ ist in vollem Umfang schwer zu übersehen. Im Hinblick auf die vorher an der Finanzbehörde geübte Kritik¹⁾ über das „allzulange Festhalten an den alten Preisen“ und die im Handel lagernden „Überplanbestände“ ist zu erwarten, daß die Preisermäßigung sich zum Teil auf Waren bezieht, die nach endgültigem Ausverkauf in gleicher Art und Qualität nicht mehr im Handel erscheinen werden. Die von der Preisermäßigung betroffenen Waren stellen im übrigen nur einen geringen Teil des für die durchschnittliche Lebenshaltung der Bevölkerung in Frage kommenden Bedarfs dar.

Die größte Bedeutung kommt dabei zweifellos der Verbilligung von Kinderkleidung einschließlich Kinderschuhen und einigen anderen Textilien, insbesondere aus Kunstseide und teilweise auch Zellwolle, zu. Das hier heute erreichte Preisniveau gibt — wenn im einzelnen die Preise im Verhältnis zur gebotenen Qualität und gemessen an den in Westdeutschland für entsprechende Waren geforderten Preisen auch nach wie vor hoch sind — den Konsumenten aller Einkommensgruppen in der SBZ die Möglichkeit, gewisse Vorteile aus der Preissenkung zu ziehen. Ähnlich verhält es sich mit den Preisen für verschiedene Haushaltsgeräte, wie Steingut- und Glasgeschirr, Metall-, Beleuchtungs- und Elektrowaren und einzelne kosmetische Artikel, immer unter der Voraussetzung, daß die verbilligten Warensorten weiterhin in ausreichendem Umfang angeboten werden. Auch die Preisermäßigung bei Fahrrädern einfacher Ausführung auf 210 DM-Ost sowie bei Fotoapparaten auf 100 bis 150 DM-Ost bedeutet für einen Teil der Verbraucher eine erfreuliche Kaufkraftsteigerung ihrer Einkommen. Die Verbilligung eines großen Teils der übrigen Industriewaren kommt dagegen in erster Linie Konsumenten mit höherem Einkommen zugute, die in der Lage sind, einen entsprechenden Verbrauch an derartigen „Luxusgütern“, die nicht ohne weiteres zum täglichen Bedarf gehören, zu bezahlen.

Wenn man von den bisher bekanntgewordenen, für eine durchschnittliche Lebenshaltung bedeutsamen Preissenkungen ausgeht, so werden sich im Juni 1956 nach vorläufigen Berechnungen des DIW die Aufwendungen für die gesamte Lebenshaltung z. B. in Ost-Berlin bei einer vierköpfigen Familie²⁾ in verschiedenen Einkommensschichten und mit entsprechendem durchschnittlichem Verbrauch nahezu gleichmäßig um rund 4 vH vermindern.

Bei dieser Berechnung wurde der angenommene Verbrauch in der Vergleichszeit in seiner mengenmäßigen Zusammensetzung unverändert gelassen. Lediglich für die Rationierungsveränderungen und Angebotsunterschiede im Laufe der Jahre seit 1950 ist eine Anpassung an die tatsächlichen Verhältnisse in der Art vorgenommen worden, daß bei Rationserhöhungen

Preise einzelner Konsumgüter

	Ost - Berlin		West - Berlin ¹⁾
	Mai 1956	Juni 1956	Mai 1956
	in DM - Ost		in DM - West
Mädchenkleid, Zellwolle . . .	24,80	16,10	8,90
Knabenanzug	75,90	49,35	21,50
Wintermantel aus Zellwolle . . .	55,20	35,90	—
Schnürstiefel, Gr. 35	41,00	29,40	18,75
dito. Schweinsleder, Gr. 35	25,20	18,15	—
Mädchenunterkleid, Kunstseide	5,59	4,20	2,75
Damenkleid, Kunstseide	76,00	58,00	20,75
„Cloqué“	101,50	40,60	—
Kleiderstoff, Lavable, 90 cm br.	11,50	5,75	—
Herrenwäschegarnitur, Ig., Baumwolle	18,70	12,95	6,10
Damengarnitur, Baumwolle . . .	11,70	8,11	3,10
Damenstrümpfe, Perlon	—	—	—
II. Wahl, über 45 gg	14,85	11,90	3,30
Gardinenpannstoff	12,10	8,66	2,65
Herren-Tourenfahrrad	400,50	323,00	148,00
Rundfunk - Großsuper	917,00	720,00	300,00
Kleinbildkamera (1 : 2,3)	287,50	220,00	198,00
Faltboot, Zweier	633,00	516,50	445,00
Staubsauger	322,00	269,00	145,00
Kühlschrank, 45 l	1 050,00	840,00	298,00
Teller, Steingut, einf.	0,80	0,40	0,67
Kasserolle mit Griff, Alum. . . .	5,00	3,00	1,95

¹⁾ Qualität und Ausführung der in West-Berlin angebotenen Artikel entsprechen in wenigen Fällen genau denjenigen der Ostberliner Waren, so daß ein direkter Preisvergleich nicht möglich ist und hier vielfach nur die Preise ähnlicher Waren eingesetzt werden konnten.

²⁾ Vgl. „Neues Deutschland“ Nr. 126 vom 27. 5. 56.

Aufwendungen für die Lebenshaltung in Ost-Berlin

gemessen an verschiedenen Warenkörben für jeweils eine 4köpfige Familie; in DM-Ost

Ausgabengruppe	Sept. 1950	Dez. 1951	Dez. 1952	Dez. 1953	Dez. 1954	Dez. 1955	Juni 1956*)
Beispiel I (mit höherem Einkommen)							
Nahrungsmittel	200,35	209,02	210,00	189,37	181,39	181,41	178,76
Genußmittel	41,70	27,72	29,42	25,12	24,73	24,73	24,73
Miete	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
Heizung und Beleuchtung	18,36	18,97	18,91	18,79	17,13	17,13	17,13
Bekleidung	184,13	154,55	151,28	141,12	128,48	126,97	112,38
Reinigung und Körperpflege	28,41	26,98	26,64	24,28	24,83	26,83	26,83
Bildung und Unterhaltung	20,51	19,06	19,36	19,36	19,00	19,00	19,00
Hausrat	55,42	54,53	53,33	52,95	49,24	47,44	45,19
Verkehr	18,50	18,50	18,50	16,65	17,42	17,34	16,29
Summe	607,38	569,33	567,44	527,64	502,16	500,85	480,31
Sept. 1950 = 100	100,0	93,7	93,4	86,9	82,7	82,5	79,1
Beispiel II (mit mittlerem Einkommen)							
Nahrungsmittel	195,64	203,78	205,65	182,50	176,62	176,64	173,99
Genußmittel	31,89	22,40	24,10	19,80	19,41	19,41	19,41
Miete	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
Heizung und Beleuchtung	12,73	13,34	13,38	13,17	12,52	12,52	12,52
Bekleidung	61,45	72,45	72,44	73,02	66,68	65,68	55,02
Reinigung und Körperpflege	15,43	16,15	15,99	14,41	14,74	15,34	15,34
Bildung und Unterhaltung	15,41	14,61	14,91	14,91	14,75	14,75	14,75
Hausrat	27,61	27,11	26,78	26,56	25,28	24,78	24,38
Verkehr	10,58	10,58	10,58	9,32	9,42	9,34	8,99
Summe	410,74	420,42	423,73	393,69	379,42	378,46	364,40
Sept. 1950 = 100	100,0	102,4	103,2	95,8	92,5	92,1	88,7
Beispiel III (mit geringem Einkommen)							
Nahrungsmittel	67,33	78,76	84,35	81,81	80,36	79,89	77,24
Genußmittel	5,90	4,20	4,20	3,58	3,38	3,38	3,38
Miete	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00
Heizung und Beleuchtung	7,78	7,72	7,66	7,54	7,53	7,53	7,53
Bekleidung	24,30	31,45	32,51	37,07	35,29	34,12	30,68
Reinigung und Körperpflege	6,03	7,81	7,63	6,41	6,51	6,61	6,61
Bildung und Unterhaltung	9,06	8,91	9,04	9,06	8,90	8,90	8,90
Hausrat	4,48	4,23	4,29	4,09	3,86	3,96	3,82
Verkehr	6,29	6,29	6,29	6,00	6,33	6,33	5,98
Summe	163,17	181,37	187,97	187,56	184,16	182,72	176,14
Sept. 1950 = 100	100,0	111,2	115,2	114,9	112,9	112,0	107,9
*) Vorläufige Berechnungen.							

z. B. die im freien Einkauf angesetzten HO-Waren entsprechend vermindert wurden oder daß bestimmte im Warenkorb enthaltene Erzeugnisse mit den jeweils beim Handel angebotenen Sorten in die Berechnung eingesetzt wurden. Bei dieser Methode geht die im Laufe der Jahre zweifellos vollzogene qualitative Verbesserung des Warenangebots für die normale Durchschnittslebenshaltung, ebenso wie auch die teilweise Benachteiligung gewisser Verbraucher durch die Änderungen in der Rationierung, in die Berechnungen ein. Im Zusammenhang mit den Preisveränderungen kann dann ein Einblick in die Entwicklung der tatsächlich erforderlichen Aufwendungen für die Lebenshaltung in einem durch den Warenkorb bestimmten Umfang²⁾ vermittelt werden.

Von September 1950 bis Ende 1955 haben sich nach diesen Berechnungen die Aufwendungen für die Lebenshaltung im Beispiel I um 21 vH und im Beispiel II um 11 vH ermäßigt, dagegen im Beispiel III um 8 vH erhöht. Im Jahre 1950 waren alle lebenswichtigen Güter noch durch das Kartensystem rationiert und preisgünstig zu erwerben. Bis 1953 wurde das Kartensystem teilweise aufgehoben und für die ehemals rationierten Waren sowohl durch Preissenkungen der freien HO-Waren als auch durch teilweise Erhöhungen der alten Rationierungspreise ein einheitliches Preisniveau geschaffen. Bei Haushalten mit höherem Einkommen und entsprechend höherem Verbrauchsniveau wirkten sich die vielfachen Preissenkungen für HO-Waren stärker aus als bei solchen mit geringerem Einkommen, bei denen wegen der anderen Struktur des Warenkorbes

zum Teil die Preiserhöhungen überwogen. Seit Mitte 1953 sind aber auch die Haushaltungen mit geringem Einkommen immer mehr in den Genuß der Preisermäßigungen gekommen.

Anfang 1956 wurde in der SBZ eine amtliche Lebenshaltungskostenindexziffer für eine vierköpfige Arbeiterfamilie veröffentlicht³⁾, die eine Kosten-senkung zwischen 1950 und 1955 für die

Familie mit höherem Einkommen um 40 vH
 Familie mit mittlerem Einkommen um 38 vH
 Familie mit geringem Einkommen um 36 vH
 angibt. Der Berechnung sind jeweils Gesamtausgaben von 600, 390 und 280 DM-Ost und die tatsächliche Verbrauchsstruktur des Jahres 1955 zugrunde gelegt worden. Die Rückrechnung auf die Jahre bis 1950 ist insofern problematisch, als 1955 in einem durchschnittlichen Haushalt zum Teil Waren verbraucht wurden, die noch in den Jahren 1950 bis 1953 selten und zu sehr überhöhten Preisen angeboten wurden, so daß sie in dieser Zeit eigentlich nicht einen Durchschnitts- oder sogar Mindestverbrauch repräsentieren konnten. In der starken Abweichung zu der Berechnung des DIW zeigt sich — hierauf wird in einem späteren Bericht noch zurückzukommen sein — als Eigenart der in der SBZ herrschenden Marktstruktur, daß sich je nach der Warenauswahl erheblich unterschiedliche Preisindizes ermitteln lassen. Dies macht sich insbesondere für die zurückliegende Zeit bemerkbar, während mit wachsender „Normalisierung“ die Ergebnisse — soweit sie die Entwicklung darstellen — nicht mehr so stark voneinander abweichen werden.

²⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, 21. Jg., Nr. 48 v. 26. Nov. 1954.

³⁾ Statistische Praxis Nr. 4, 1956.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1955												1956			
			Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
			24	27	24	24	24,2	26	26,9	26	26	26	24,4	26	25,7	25	26	24
Anzahl der Werktage:																		
Kredite an Nichtbanken																		
Zentralbanksystem	BRD	Mill. DM	E	646	802	567	602	687	612	683	646	639	761	1004	614	803	710	839
Kreditbanken	"	"	"	21891	22173	22316	22559	22962	23195	23280	23785	23774	23948	24800	25099	25253	25595	.
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	19510	19735	19806	19905	20336	20358	20455	20951	20871	21059	21971	21929	22289	22619	.
kurzfristige Kredite	"	vH	"	77,8	77,6	77,5	77,2	77,5	77,1	77,0	77,2	77,0	76,9	76,8	75,6	75,6	75,4	.
dar. Wechselkredite	"	"	"	36,6	37,0	36,9	36,7	36,6	36,9	37,1	37,3	37,3	37,4	39,9	37,5	37,1	37,4	.
mittelfristige Kredite	"	"	"	5,7	5,9	5,9	6,1	5,9	5,9	5,8	5,8	5,6	5,6	5,8	6,4	6,6	6,8	.
langfristige Kredite	"	"	"	16,5	16,5	16,6	16,7	16,6	17,0	17,2	17,0	17,4	17,5	17,4	18,0	17,8	17,8	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	454,3	447,5	489,7	545,2	469,1	471,0	495,9	450,9	488,5	468,4	436,0	640,3	551,6	494,3	.
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	1926,9	1990,3	2025,6	2108,8	2157,2	2305,6	2328,6	2382,3	2416,8	2421,3	2392,2	2529,2	2412,8	2482,4	.
Übrige Kreditinstitute¹⁾				41702	42523	43221	44578	45375	46677	47634	48571	49726	50568	51615	52391	53127	53734	.
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	31878	32526	33108	33681	34425	35117	35753	36679	37476	38279	39149	39734	40229	40836	.
kurzfristige Kredite	"	vH	"	31,4	31,4	31,2	30,6	30,4	29,8	29,1	29,1	28,4	28,2	27,7	27,6	27,6	27,8	.
dar. Wechselkredite	"	"	"	12,3	12,4	12,4	12,3	12,0	11,7	11,7	11,2	11,0	10,7	11,0	10,8	10,9	11,0	.
mittelfristige Kredite	"	"	"	8,7	8,4	8,4	8,5	8,7	8,6	8,7	8,6	8,6	8,5	8,6	8,4	8,2	8,1	.
langfristige Kredite	"	"	"	59,9	60,2	60,4	60,9	60,9	61,6	62,2	62,3	63,0	63,3	63,7	64,0	64,2	64,1	.
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	6776,2	6892,9	6914,1	7593,9	7497,9	7843,4	8034,2	7997,0	8285,1	8325,0	8482,9	8678,6	8912,4	8915,8	.
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	3047,4	3103,8	3198,1	3303,5	3451,8	3716,7	3846,0	3894,5	3965,5	3964,5	3982,4	3978,8	3986,4	3982,2	.
Bargeldumlauf und Bank-einlagen																		
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute²⁾	BRD	Mill. DM	E	12709	12879	13103	13026	13211	13467	13294	13798	13642	13759	14088	13744	13860	14556	14343
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	"	"	"	30857	30708	30324	30434	30169	30205	30835	31029	31664	32103	33461	32927	33273	32452	33376
Sichteinlagen	"	vH	"	18143	18335	18489	18962	18615	18761	19119	18834	19458	19358	20439	19751	19573	19222	20281
Termineinlagen	"	"	"	68,1	69,1	68,7	68,4	70,2	70,8	70,9	71,1	71,3	72,0	73,3	71,0	70,3	70,4	69,6
von deutschen öff. Stellen	"	Mill. DM	"	31,9	30,9	31,3	31,6	29,8	29,2	29,1	28,9	28,7	28,0	26,7	29,0	29,7	29,6	30,4
Sichteinlagen b. Kreditinst. außerh. d. Zentralbankst.}	"	vH	"	12205	11863	11321	11086	11195	11107	11391	11902	11930	12485	12757	12920	13444	12986	12866
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	"	15,5	17,0	16,5	17,3	18,0	16,6	17,0	16,6	16,1	16,6	18,1	14,9	16,0	17,0	15,6
Termineinlagen	"	"	"	44,2	42,8	40,1	37,3	37,4	38,8	38,6	42,8	44,3	46,7	48,2	52,9	54,5	54,4	56,0
Einlagen alliierter Dienststellen beim ZBS.	"	"	"	40,3	40,2	43,4	45,4	44,6	44,6	44,4	40,6	39,6	36,7	33,7	32,2	29,5	28,6	28,4
Gegenwertmittel	"	Mill. DM	"	509	510	514	986	359	337	324	293	276	260	265	256	256	244	229
Spareinlagen	"	"	"	295	299	324	292	296	314	293	328	300	263	246	255	228	204	229
Spargeld	"	"	"	17726	18089	18391	18665	18926	19117	19394	19648	19948	20127	20668	21187	21625	21814	22009
Bank deutscher Länder																		
Gold und Devisen, gesamt	BRD	Mill. DM	E	11550,7	11607,9	11639,2	11829,4	12047,8	12340,2	12321,9	12471,6	12612,0	12775,7	13104,8	13262,9	13468,1	13666,3	13989,4
Gold	"	"	"	2940,5	2997,5	3033,2	3106,1	3182,4	3258,4	3369,6	3463,4	3566,2	3643,5	3862,0	3991,7	4154,0	4202,0	4337,4
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	"	7707,5	7715,7	7637,3	7967,6	8162,9	8389,4	8298,6	8440,4	8509,0	8520,6	8559,9	8606,1	8624,6	8758,0	8936,4
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	902,7	894,7	968,7	755,7	702,5	692,4	653,7	567,8	536,8	611,6	682,9	665,1	689,5	706,3	715,6
Wertpapiermarkt																		
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien³⁾	BRD	Mill. DM	S	273,9	287,9	391,3	268,8	688,9	601,0	671,9	411,0	420,8	188,1	286,5	478,8	396,0	386,1	368,1
Pfandbriefe	"	vH	"	28,0	3,1	34,2	56,9	20,1	15,6	18,6	93,9	28,4	29,7	45,5	23,5	30,7	34,1	25,3
Kommunalobligationen	"	"	"	39,4	9,8	14,7	20,2	13,7	18,5	21,2	32,4	20,7	9,4	20,6	9,8	15,9	16,4	20,6
Öffentliche Anleihen	"	"	"	0,6	0,8	1,5	—	—	42,6	38,1	—	1,4	5,3	35,9	0,5	0,4	0,5	
Industrieobligationen	"	"	"	7,2	0,0	0,0	—	8,4	1,0	4,9	0,1	1,7	4,5	14,0	—	—	—	
Aktien	"	"	"	19,4	78,6	49,2	22,9	34,8	17,4	17,2	32,4	47,1	49,5	17,8	30,7	52,7	49,0	51,9
Kursdurchschnitt⁴⁾																		
Aktien ⁵⁾	"	31.12.53=100	D	171,5	181,0	198,9	200,6	201,5	208,1	213,1	214,8	197,9	190,0	197,5	198,9	193,0	193,2	196,2
4%ige RM-Wertpapiere	"	vH	"	89,24	89,27	89,32	90,00	91,82	92,33	92,08	91,41	90,63	90,03	90,11	90,08	89,75	89,47	89,30
5%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	100,01	100,17	100,24	100,60	101,63	102,22	102,23	101,84	101,47	100,83	100,48	100,37	100,17	100,02	99,75
5%ige DM-Kommunaloblig.	"	"	"	100,01	100,27	100,43	100,51	101,26	101,84	101,90	101,69	101,48	101,01	100,75	100,63	100,10	99,80	99,72
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	101,36	101,80	101,86	101,87	102,39	102,84	102,88	102,78	102,56	102,18	101,69	101,67	101,67	101,55	101,54
8%ige DM-Industrieoblig.	"	"	"	105,12	105,00	105,02	106,12	106,80	106,67	105,61	105,00	103,26	102,14	102,13	103,37	102,78	102,67	103,03
Finanzen																		
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder⁶⁾	BRD	Mill. DM	S	2440,2	3381,1	2414,7	2644,8	3525,0	2657,3	2842,7	3669,4	2813,5	3011,4	4218,7	3408,4	2820,7	3700	2560
Besitz- und Verkehrsteuern ⁷⁾	"	"	"	882,0	1947,7	869,7	882,9	1952,4	967,2	923,9	2024,4	877,5	879,8	2309,8	1183,9	932,8	2192	942
Lohnsteuer	"	"	"	317,5	271,6	300,1	344,2	341,1	384,7	375,9	377,0	414,9	391,3	429,9	547,7	395,5	342	373
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	188,2	782,5	287,1	180,6	730,3	174,1	127,3	704,6	128,6	100,4	742,3	169,2	114,6	764	185
Körperschaftsteuer	"	"	"	105,3	555,5	94,1	70,8	542,1	89,5	62,7	597,7	71,0	58,3	721,5	129,5	71,5	689	85
Umsatzsteuer	"	"	"	764,8	760,0	915,8	851,7	875,9	960,1	922,3	924,7	1060,7	1006,2	975,6	1271,4	883,6	849	1022
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	464,8	586,7	528,6	554,8	629,3	629,1	658,3	650,0	732,1	677,8	713,1	694,8	598,7	660	597
Lastenausgleichsabgaben ⁸⁾	"	"	"	328,6	86,7	100,6	355,5	67,4	100,9	338,2	70,3	143,3	447,6	220,2	253,2	405,6	.	.
Außenhandel⁹⁾																		
Einfuhr, insgesamt	BRD	Mill. DM	S	1820	1997	2021	1914	1947	2111	2035	2136	2188	2144	2468	2162	1788	2172	2283
Ausfuhr, insgesamt	"	"	"															

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1955												1956		
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
Anzahl der Werktage			24,7	24	27	24	24	24,2	26	26,9	26	26	24,4	26	25,7	25	26
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit																	
Beschäftigte 1) 2)	BRD	1000	E	.	.	16442	.	.	12) 17504	.	.	17807	.	.	17384	.	17531
darunter weibliche	W-B	"	"	.	.	783	.	.	.	.	.	826	.	.	802	.	800
	BRD	vH	"	.	.	32,7	.	.	32,2	.	.	32,5	.	.	33,1	.	33,1
	W-B	"	"	.	.	42,7	.	.	.	.	.	41,0	.	.	41,3	.	42,1
Arbeitslose bei den Arbeitsämtern 2)	BRD	1000	"	1790	1815	1406	894	731	650	567	512	495	510	603	1046	1253	1827
	W-B	"	"	185	185	173	154	145	140	125	118	116	117	125	140	138	155
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern 3)	BRD	vH	"	10,0	10,2	7,9	5,0	4,0	3,6	3,1	2,8	2,7	2,8	3,3	5,7	6,8	9,9
	W-B	"	"	19,3	19,3	18,1	16,2	15,3	14,8	13,2	12,5	12,3	12,5	13,3	14,8	14,6	16,5
Unterstützte Arbeitslose 4)	BRD	1000	E 11)	1472	1490	1528	888	630	557	494	440	402	403	446	690	1030	1523
	W-B	"	" 11)	136	134	140	114	101	98	89	79	76	79	86	102	110	120
Arbeitsunfähige Kranke 5)	BRD	"	"	719	843	634	547	517	541	578	606	621	633	607	658	730	924
Offene Stellen b. d. Arb.-Ämtern	"	"	"	129	154	226	229	222	227	244	247	240	210	160	126	163	171
	W-B	"	"	2,7	2,8	3,1	3,2	3,5	3,8	5,4	4,9	4,6	4,5	3,5	2,4	5,0	3,3
Beschäftigung d. Industrie 6)																	
Beschäftigte, gesamte Industrie	BRD	1000	E	6214,1	6251,9	6328,0	6468,0	6534,4	6585,5	6644,9	6729,1	6771,5	6808,9	6822,9	6755,5	6776,8	6763,0
dar.: Bergbau	"	"	"	664,0	664,3	666,6	680,4	679,5	678,0	676,0	674,1	670,8	668,9	669,2	669,2	669,8	671,2
Steine und Erden	"	"	"	204,3	200,8	224,1	252,7	263,8	268,1	271,1	272,9	271,4	267,3	259,3	243,5	230,8	201,0
Eisen und Stahl	"	"	"	212,2	214,0	216,4	219,2	221,2	222,2	224,1	227,4	229,0	228,7	229,3	229,8	232,0	232,8
NE-Metalle	"	"	"	67,1	68,5	69,0	69,8	70,6	71,2	71,8	72,3	72,4	72,2	72,5	72,2	72,6	72,9
Stahlbau	"	"	"	150,2	149,9	150,5	155,1	157,4	159,3	161,9	164,8	165,6	167,7	168,8	167,2	168,6	167,8
Maschinenbau	"	"	"	657,4	664,1	670,4	692,7	699,8	707,6	714,3	725,7	731,7	735,9	740,2	739,7	746,8	755,6
Fahrzeugbau	"	"	"	282,1	268,0	276,2	282,9	288,0	290,8	293,5	297,6	300,2	299,1	298,2	296,9	301,6	305,5
Schiffbau	"	"	"	76,9	77,7	78,8	81,0	81,9	82,7	83,4	84,4	85,4	86,1	86,1	86,3	87,4	87,7
Elektrotechnik	"	"	"	425,4	432,2	439,0	449,4	458,2	465,6	473,1	482,4	489,6	493,8	497,0	494,2	498,8	500,0
Feinmechanik und Optik	"	"	"	120,6	122,0	123,1	125,6	127,0	128,2	128,8	130,2	131,1	131,9	132,6	132,5	133,5	134,5
Eisen-, Blech- u. Metall- waren	"	"	"	313,7	314,8	318,3	325,2	328,2	330,7	332,3	335,6	336,8	338,8	340,4	337,5	341,0	341,4
Chemie	"	"	"	346,5	349,4	353,5	357,2	359,8	363,1	366,3	370,5	371,3	371,9	372,9	371,6	373,3	375,4
Holzverarbeitung	"	"	"	205,2	204,7	205,5	206,7	206,6	206,9	208,0	209,8	211,1	213,4	214,7	212,6	213,7	211,6
Textil	"	"	"	610,4	610,2	611,2	617,1	618,7	621,3	624,4	629,6	632,2	635,4	638,2	633,2	635,0	633,7
Bekleidung	"	"	"	284,6	288,0	291,3	298,3	300,0	297,9	299,3	304,0	309,2	312,7	313,2	310,6	317,1	319,7
Nahrungsmittel	"	"	"	282,1	261,8	258,2	257,1	262,1	269,2	280,1	292,7	298,9	311,8	310,3	290,0	285,3	275,4
Genußmittel	"	"	"	137,2	136,5	136,8	137,7	138,7	139,4	140,9	142,0	142,2	142,9	144,0	143,2	134,7	141,5
Beschäftigte, gesamte Industrie Produktionsgüterind.	"	1949 = 100	"	135,0	135,8	137,5	140,5	141,9	143,0	144,3	146,1	147,0	147,8	148,1	146,6	146,2	145,9
" Verbrauchsgüterind.	"	"	"	141,9	145,7	148,2	152,3	154,2	155,5	156,7	158,4	159,1	159,5	159,7	158,8	158,5	160,7
"	"	"	"	121,8	117,5	117,8	119,0	119,7	120,4	121,8	123,8	125,0	126,5	126,9	123,5	123,3	123,1
Darunter Arbeiter 7)																	
Gesamte Industrie	BRD	1000	E	5183,7	5216,0	5285,5	5403,5	5461,7	5507,8	5559,8	5632,5	5668,9	5701,3	5709,8	5642,6	5650,8	5631,6
Produktionsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	133,4	134,2	136,0	139,0	140,5	141,7	143,0	144,9	145,8	146,6	146,8	145,1	144,5	144,0
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	139,9	141,1	143,7	147,8	149,7	151,1	152,3	154,0	154,7	155,0	155,1	153,9	153,7	155,4
	"	"	"	121,6	121,9	122,2	123,3	124,1	124,9	126,5	128,7	130,1	131,9	132,9	128,4	128,1	127,8
Geleistete Arbeiterstunden																	
Gesamte Industrie	BRD	Mill.	S	965,0	926,1	1042,1	1001,3	1019,5	1024,1	1035,3	1055,1	1099,6	1106,2	1105,5	1103,9	1075,1	1026,9
Produktionsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	136,2	130,7	147,1	141,3	143,9	144,5	146,1	148,9	155,2	156,1	156,0	155,8	150,8	144,0
Verbrauchsgüterindustrien	"	"	"	144,1	137,9	155,3	135,1	153,5	155,3	157,3	158,6	163,8	164,6	163,4	164,6	160,8	152,6
	"	"	"	123,4	119,1	133,7	126,2	128,1	126,5	127,3	132,8	141,1	142,3	144,1	141,2	134,1	129,8
Tägliche Arbeitszeit 8)																	
Gesamte Industrie	BRD	Std.	D	7,54	7,40	7,30	7,72	7,78	7,68	7,16	6,96	7,46	7,46	7,93	7,52	7,40	7,29
Produktionsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	106,0	104,0	102,6	108,5	109,3	107,9	100,6	97,8	104,8	104,8	111,4	105,6	103,9	102,4
Verbrauchsgüterindustrien	"	1949 = 100	"	7,62	7,44	7,32	7,75	7,80	7,76	7,26	7,00	7,45	7,47	7,89	7,52	7,45	7,30
	"	1949 = 100	"	107,0	104,5	102,8	108,8	109,5	108,9	101,9	98,3	104,6	104,9	110,8	105,6	104,6	102,5
	"	1949 = 100	"	7,87	7,31	7,27	7,66	7,72	7,52	6,96	6,89	7,49	7,45	8,02	7,53	7,04	7,29
	"	1949 = 100	"	103,6	102,8	102,2	107,7	108,5	105,7	97,8	96,8	105,2	104,6	112,6	105,7	102,5	102,4
Industr.Arbeitsproduktiv. 9)																	
je Beschäftigten																	
Gesamte Industrie	BRD	1949 = 100	D	151,0	153,3	156,7	157,7	164,0	163,4	153,6	150,8	164,4	168,2	177,0	165,4	158,4	156,1
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	156,5	159,8	162,4	162,7	168,4	168,8	159,4	154,4	167,1	167,6	174,0	165,1	163,4	156,3
Verbrauchsgüterindustrie 10)	"	"	"	152,3	154,0	160,8	161,6	166,6	156,0	148,9	153,3	177,8	180,2	191,6	174,5	164,5	164,2
Nahrungs- u. Genußmittelind.	"	"	"	124,1	121,7	124,7	130,0	140,9	147,6	130,4	128,8	132,0	154,5	173,3	157,5	126,1	121,0
je Arbeiterstunde																	
Gesamte Industrie	BRD	1949 = 100	D	144,8	149,8	154,9	147,4	152,1	153,3	154,6	156,0	158,7	162,2	160,7	158,7	154,7	153,8
Produktionsgüterindustrie	"	"	"	149,2	155,8	160,9	152,0	156,1	157,3	158,8	159,6	162,4	162,4	159,6	159,4	159,0	
Verbrauchsgüterindustrie 10)	"	"	"	147,3	149,9	156,9	150,1	153,6	149,5	153,6	160,0	168,7	172,1	170,5	166,3	160,0	
Nahrungs- u. Genußmittelind.	"	"	"	122,1	122,7	127,5	126,0	134,2	137,3	132,0	130,0	127,2	147,8	152,7	147,2	126,7	
Stundenverdienste d. Arbeiter																	
Lohnempfänger insgesamt	BRD	Pf	D	.	171,8	.	.	176,4	.	.	178,8	.	.	183,5	.	.	186,5
männliche Arbeiter	"	1949 = 100	"	144,9	145,2	146,5	147,8	149,1	149,8	150,5	151,1	152,5	153,8	155,1	155,9	156,8	157,7
weibliche Arbeiter	"	1949 = 100	"	147,0	147,7	148,5	149,3	150,2	150,9	151,7	152,5	154,1	155,7	157,3	158,6	160,0	161,3
	"	1949 = 100	"	145,8	146,7	147,3	147,8	148,4									